

REX

07 / 08
21

FILMPROGRAMM JULI / AUGUST 2021

SOMMERKINO:
JANE UND DIE FONDA FAMILY →4

PREMIEREN:
FABIAN ODER DER GANG
VOR DIE HUNDE /
ICH HABE IN MOLL GETRÄUMT →17
CARELESS CRIME / LACCI →21
TONY DRIVER / KUSSIPAN →23
APPLES - MILA / DEUX →25

AGENDA →18/19

REX OPENAIR →26

HOMMAGE AN ASTOR PIAZZOLLA →28
NORIENTAL NOCTURNES →29

SPECIAL:
WIE WOLLEN WIR WOHNEN? →30

REX KIDS →31 UNCUT →32

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch



Festival International de Films de Fribourg

35^e 16 > 25.07 2021



Immer auf dem Laufenden
mit unserem Newsletter

fiff.ch

Freundinnen und Freunde des Kino Rex/Kellerkino
(Basis, Plus oder Super Abo) erhalten reduzierte Eintrittspreise fürs FIFF 2020.

#fiff21

Selection officielle

tiff

Toronto International
Film Festival 2019

FESTIVAL
DE CINÉMA DE
LA VILLE DE
QUÉBEC

AB
12. AUGUST
IM KINO

KUESSIPAN

MYRIAM VERREULT, KANADA

«Der Film verneigt sich insbesondere
vor der Leistung der Innu-Frauen und wird
am Schluss zum emanzipatorischen
Plädoyer.» FILMDIENST



trigon-film

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Weil Corona vieles erschüttert hat, ist es umso schöner, wenn bleibt, was einem lieb geworden ist. Zum Beispiel unser Openair im Innenhof des Berner Generationenhauses. Das Motto für die mittlerweile fünfte Ausgabe (14. bis 17. Juli) ergab sich für einmal von selbst und stammt von Wong Kar-wai: *In the Mood for Love*. Seit längerem war bekannt, dass die Filme des grossen Poeten der Zeit restauriert und dann neu lanciert werden. Wegen Corona verzögerte sich dies aber immer wieder. Erst im Mai wurde bekannt, dass die Filme ab Mitte September verfügbar sind. Die Freude war umso grösser, als wir erfuhren, dass wir *In the Mood for Love* im Openair-Kino als Vorpremiere zeigen können. Und damit war auch klar, dass dieser Film den Ton des diesjährigen Programms vorgibt. Wie die suggestive Musik hat sich auch sein klingender Titel ins Gedächtnis eingebrannt. Zudem beschwört dieses melancholische Meisterwerk eine Sehnsucht nach Nähe, nach Berührung, die durch die Lockdowns nur noch grösser geworden ist.

Weil Corona vieles erschüttert hat, ist es ebenso wichtig, Liebgewonnenes zu überdenken und neue Wege zu prüfen. Auch wenn viele Thesen und Theorien auf einmal alt aussehen, wenn sich die Welt wieder öffnet, steht ausser Frage, dass die Pandemie die Filmwelt verändert hat und noch verändern wird - und dies in allen Bereichen, von der Förderung über die Produktion bis zur Distribution und Auswertung. Fürs REX heisst dies, dass wir auch im virtuellen Raum aktiv sein wollen. Es geht dabei nicht darum, eine weitere Streaming-Plattform im Miniformat zu bauen. Unser Ziel ist es vielmehr, online zu präsentieren, was unser Programm im Kino auszeichnet, dieses digital zu vertiefen und zu erweitern und dadurch einem breiteren Publikum auf zusätzlichen Kanälen zu vermitteln. Bereits kurz nach dem ersten Lockdown haben wir im März 2020 REXhome lanciert. Unter diesem Titel finden Sie unser Online-Angebot gebündelt. Vieles ist dabei noch im Fluss und provisorisch, vieles wird sich noch ändern - würden wir aber zuwarten, bis wir die perfekte Lösung gefunden haben, wäre diese, so es sie überhaupt gibt, dann wohl schon wieder überholt. Und welche Angebote auch tatsächlich einem Bedürfnis entsprechen, zeigt nur der Realitätscheck.

Bei all diesen Online-Aktivitäten ist uns aber sehr wohl bewusst: Das REX lebt von seiner Ausstrahlung als konkreter, physischer Ort, von der Energie, die sich aus den Erfahrungen und Begegnungen ergibt - Kino findet in der Öffentlichkeit und in der Realität statt, nicht online und zuhause auf dem Sofa. Deshalb hoffen wir auf zahlreiche Besuche auch im Sommer, im Kino, an der Bar, draussen auf der Terrasse. Unser Filmangebot ist breit - und wird noch breiter. So haben wir einen Tag vor dem Druck dieses Hefts mit Kelly Reichardts *First Cow* (Start: 22. Juli) und Quentin Dupieux' *Mandibules* (29. Juli) zwei weitere attraktive Filme ins Programm nehmen können. Lassen wir uns also weiter überraschen!

RE XB OX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, präsentieren wir in lockerer Folge künstlerische Interventionen, Installationen und Videos.

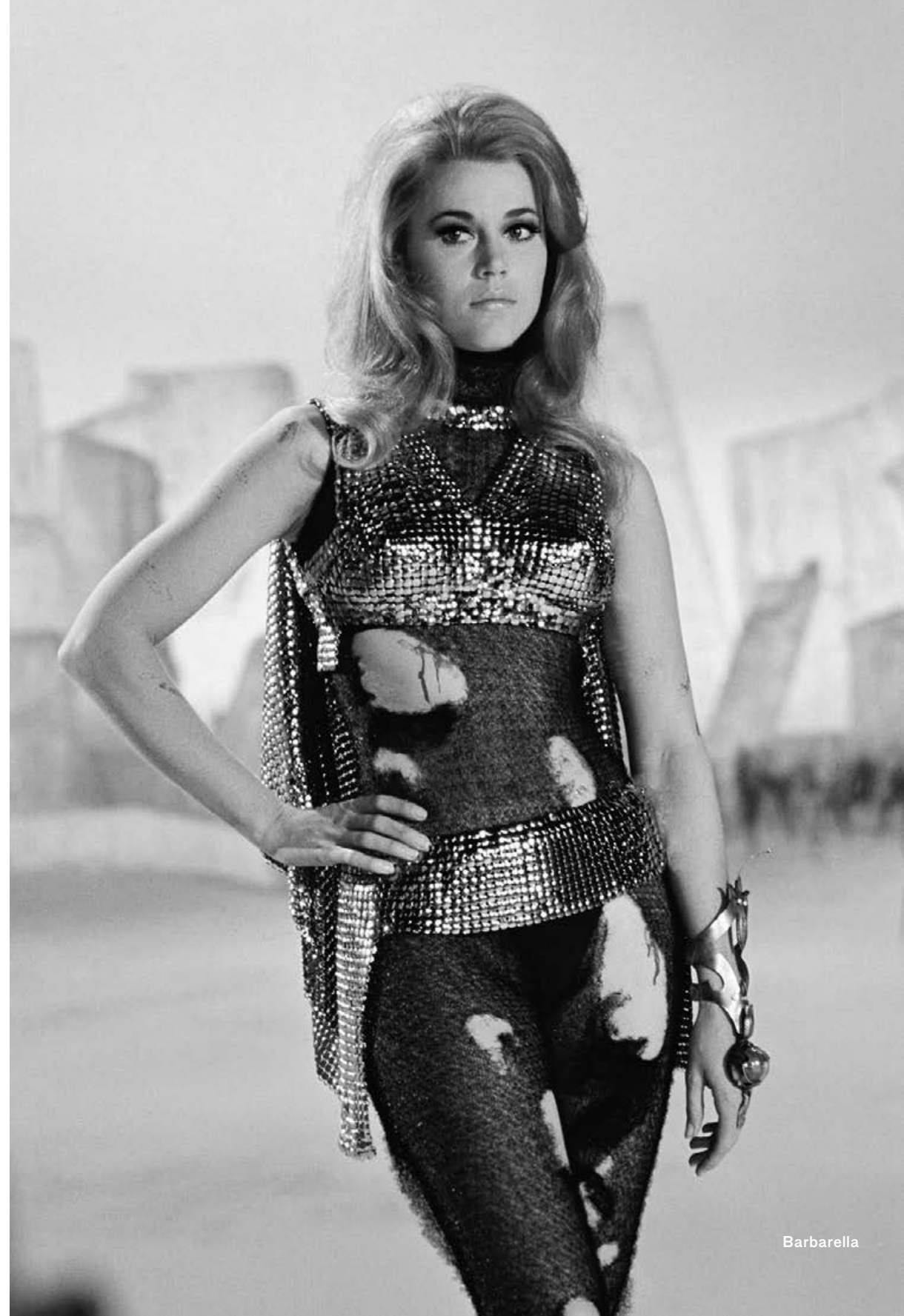
Zwischen den Gastspielen zeigen wir die hauseigene Produktion «A wallpaper is a screen» (Konzept: Jeannette Wolf; Technik: Simon Schwendimann). Die Bilder, die über die Leinwände im REX1 und REX2 laufen, werden in der REX Box live zu einer Zufallskomposition auf der Vintage-Tapete arrangiert. In dem verspielter Unschärfe ergibt sich ein verwirrliches come together mehrerer Geschichten - verfremdet und herausgelöst aus dem Ganzen.

Im August wird Balthasar Kübler die REX Box mit kurzen Filmen bespielen - eine Art Vorspiel zur Kunst- und Filmreihe, die wir ihm ab 27. August im REX widmen.

rexbern.ch/rexbox/

SOMMERKINO: JANE UND DIE FONDA FAMILY

Jane Fonda (*1937) wuchs in eine Schauspielerfamilie der Gegensätze hinein: Ihr Vater Henry Fonda (1905–1982) war ein Star des klassischen Hollywoodkinos, ihr Bruder Peter wurde wie Jane in der Gegenkultur der Sechzigerjahre berühmt. Nichte Bridget (*1964) zog sich nach einem vielversprechenden Start in den Neunzigerjahren von der Leinwand zurück. Eine Zeitreise und eine Familiengeschichte in 21 Filmen.



Als die 83-jährige Jane Fonda im Februar 2021 bei den Golden Globes mit dem «Cecil B. De Mille Award» für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde, forderte sie in ihrer Dankesrede mehr Diversität im filmischen Storytelling. Nun könnte man dies als Tribut an den Zeitgeist abtun, aber bei Fonda bedeutete das Einsteigen für andere immer schon mehr als schönes Daherreden. Bis heute erfüllt sie ihre Rolle als politische Aktivistin so ernst wie gewissenhaft: So stand sie 2019 jeden Freitag vor dem Capitol in Washington, um unter dem Slogan «Fire Drill Friday Meeting» gemeinsam mit anderen Demonstranten an die Klimakrise zu erinnern und politisches Handeln einzufordern. Dass sie mehrmals verhaftet wurde, hielt sie natürlich nicht davon ab; es war dann die Pandemie, die den Aktionen ein vorläufiges Ende setzte. Auch als Schauspielerin ist Fonda immer noch präsent, in der Netflix-Serie *Grace and Frankie* nämlich: Dort spielt sie in der mittlerweile siebten Staffel jene Grace, die im Alter an der Seite ihrer ungleichen Freundin (Lily Tomlin) nochmals zu einem Neuanfang ansetzt, nachdem sie von ihrem schwulen Ehemann verlassen worden ist. Neuanfänge, das gab es bei Fonda schon viele.

Pin-up-Girl und Staatsfeindin

Es war Lee Strasberg, der Jane Fonda dazu ermutigte, Schauspielerin zu werden; das war 1958, als die 21-Jährige im New Yorker Actors Studio Unterricht nahm. Und Mut brauchte sie: Zu Beginn ihrer Ausbildung war Jane orientierungslos und verunsichert und litt unter Essstörungen. Ihre Mutter Frances Seymour Brokaw hatte sich in einer psychiatrischen Klinik die Kehle aufgeschnitten, als Jane zwölf Jahre alt war. Der Vater, der gefeierte Schauspieler Henry Fonda, erzählte seinen Kindern, die Mutter sei an Herzversagen gestorben; die Todesursache erfuhr die Tochter aus einer Zeitschrift. In ihrer 2005 erschienenen Autobiografie «My Life So Far» hat Jane Fonda über ihre unglückliche Kindheit geschrieben, über die depressive Mutter, den Vater mit seinen Ansprüchen, ein Mann von offenbar Furcht erregender Kälte, der nie Zeit hatte für seine Familie.

Umso beeindruckender ist die Entwicklung, die Jane Fonda als Schauspielerin durchlief. Nach unbefriedigenden Anfängen setzte sie sich nach Frankreich ab und wurde 1967 unter ihrem späteren Ehemann Roger Vadim zu Barbarella: jenem überirdischen, langbeinigen Wesen, das in der Schwerelosigkeit einer Raumkapsel seinem Astronautenanzug entschwebt und aus Jane ein Pin-up-Girl der Swinging Sixties machte. Im Frankreich der Studentenunruhen begann aber auch Janes Politisierung. Nach der Rückkehr in die USA engagierte sie sich gegen den Vietnamkrieg, für die Black-Panther-Bewegung, die Rechte von Indianern und die Frauenbefreiung. Die Aktivistin wurde jahrelang vom FBI und von der CIA observiert und mehrmals verhaftet; ganze 22'000 Seiten Material wurde über sie zusammengetragen. Zu Janes Glück führte der Triumph der Gegenkultur auch in der amerikanischen Filmindustrie zu einem Generationenwechsel. Trotz ihres zeitweiligen Rufes als Staatsfeindin konnte Jane Fonda ihre Filmkarriere fortsetzen. Eine neue filmische Heimat fand sie, auch dank des Erfolgs von *Easy Rider* (1969), im Umfeld New Hollywoods.

In den Siebzigerjahren entstanden ihre besten Filme. So verhalten intensiv wie in der Depressionszeit-Parabel *They Shoot Horses, Don't They?* (Sydney Pollack, 1969), so aufrichtig wie im Kriegsheimkehrer-Drama *Coming Home* (Hal Ashby, 1978) erlebte man Jane Fonda danach kaum mehr. Den Oscar erhielt sie für ihre starke Rolle in Alan Pakulas Grossstadt-Thriller *Klute* (1970): An der Seite von Donald Sutherland spielt Jane Fonda ein New Yorker Callgirl, das von einem Psychopathen bedroht wird. Ihr Ausdruck wechselt, manchmal in Sekundenschnelle, zwischen fiebriger Angst, Beherrschung und der Verunsicherung einer Verliebten, die langsam ihre Abwehr aufgibt. In der Rolle einer Frau, die um ihre Autonomie kämpft, wirkte Fonda sehr zeitgemäss.

In den Achtzigerjahren verschrieb sich Jane mit der ihr eigenen Entschlossenheit dem Aerobic-Kult; auf der Leinwand war sie für vierzehn Jahre nicht mehr zu sehen. Eine Ausnahme ist *On Golden Pond* (1981), der einzige Film, in dem sie gemeinsam mit ihrem Vater auftrat – eine Vater-Tochter-Geschichte. Der Plot spielt, recht



Coming Home, 1978

unverhohlen, auf die Entfremdung zwischen den beiden an. Wie ihr Bruder Peter litt Jane zeitlebens unter der Unnahbarkeit des Vaters, sehnte sich nach Anerkennung und Nähe. Während der Dreharbeiten, in der Konfrontationsszene zwischen Vater und Tochter, erlebte Jane, was ihr im Leben versagt blieb: eine späte, zaghafte Versöhnung.

On Golden Pond, von Jane Fonda selbst produziert, bereitete ihr zudem die Genugtuung, dem Vater fünf Monate vor seinem Tod den Oscar überreichen zu dürfen: seinen einzigen für eine Hauptrolle, bei einer 50-jährigen Filmkarriere mit über achtzig Rollen. Immerhin hatte er für sein Lebenswerk ein Jahr zuvor den Ehren-Oscar erhalten. Dabei hätte Henry Fonda die Auszeichnung für weit bedeutendere Werke verdient als für diesen weichgezeichneten Familienfilm.

Der senkrechte Amerikaner

Im klassischen Hollywoodkino verkörperte Henry Fonda fast ausnahmslos solide, integre Amerikaner. Als Charakterdarsteller hoch geschätzt, galt er zugleich als bodenständiger Star. Das hat auch mit seiner Herkunft zu tun: Fonda stammte aus dem Mittleren Westen, aus Grand Island,

Nebraska, wo er 1905 als Sohn einer Hausfrau und eines Druckers zur Welt kam. Obwohl er zwei Jahre lang Journalismus studierte und mit 23 als Theaterschauspieler nach New York zog, beeinflusste das ländliche Amerika sein Denken wie sein Image, und er war stolz darauf. Zu seinen typischen Filmrollen zählen Westernhelden, aufrechte Bürger und zu Unrecht verdächtigte Familienväter. Dabei konnte Fonda auch komisch sein: Das schönste Beispiel liefert er als treuherzig vertrottelter Millionärssohn in Preston Sturges' Screwball Comedy *The Lady Eve* (1941). Amerikanische Präsidenten verkörperte er gleich fünfmal, am besten in John Fords *Young Mr. Lincoln* (1939): Fonda spielt Abraham Lincoln vor seiner Präsidentschaft, als Prärieanwalt, der im ländlichen Amerika zum ersten Mal mit Politik in Berührung kommt. Die Herausforderung bestand für Ford wie für Fonda darin, das politische Genie des künftigen Präsidenten erahnen zu lassen, ohne feierlich zu werden.

Fondas unaufgeregter Stil wird als schnörkellos umschrieben. Klar ist, dass Fondas Zurückhaltung eine paradoxe Wirkung erzielt: Er zieht die ganze Aufmerksamkeit auf sich und hinterlässt



Easy Rider, 1969

den Eindruck ruhiger Intensität. *Young Mr. Lincoln* war der erste von insgesamt neun Ford/Fonda-Filmen: Schon im Jahr darauf folgte mit Fords Steinbeck-Adaptation *The Grapes of Wrath* ein weiteres Schlüsselwerk. Spätestens nach der Verkörperung des heimatlos gewordenen Farmers Tom Joad genoss Fonda den Ruf eines grossen Charakterdarstellers. Die Bühne war ihm jedoch genauso wichtig; während mehrjährigen Drehpausen spielte Fonda immer wieder am Broadway. Ab den Fünfzigerjahren war er auch im Fernsehen zu sehen. Vom Method Acting übrigens hielt Henry Fonda, dem alles Theatralische so fremd war, wenig. Und wie erging es Henry, dieser Inkarnation Old Hollywoods, im Jugendkult und der Aufbruchstimmung der Siebzigerjahre? 1968 leistete er sich seine eigene kleine Rebellion: Er liess sich von Sergio Leone gegen sein Image besetzen und spielte im Italowestern *Once Upon a Time in the West* den fiesesten aller Bösewichte: den Auftragskiller Frank, der auch nicht davor zurückschreckt, Kinder umzubringen. Henry gab noch mehrmals den Bösewicht, aber nie mehr so genüsslich wie hier.

Captain America

Wie Vater und Schwester kam Peter Fonda (1940–2019) über den Broadway zum Film. Mit Roger Cormans Bikerfilm *The Wild Angels* (1966) wurde er zu einem Star des Alternativkinos, mit *Easy Rider* (Dennis Hopper, 1969) erstarrte er zur Ikone der Gegenkultur. Danach fiel es ihm schwer, dem Mythos von Captain America, seiner Rolle in *Easy Rider*, zu entkommen und sich als Schauspieler und Regisseur neu zu profilieren. Das lag

auch an seinem minimalistischen oder, je nach Einschätzung, ausdrucksarmen Schauspielstil. Dieser lässt sich auch in seiner ersten Regiearbeit, dem langsamen New-Hollywood-Western *The Hired Hand* (1971), beobachten. In der Hauptrolle des wortkargen Herumtreibers und Farmers kultiviert Peter seine Mimik ohne Regung. Nach vielen B-Movies gelang Peter dann als eigenbrötlerischer Bienenzüchter in *Ulee's Gold* (Victor Nuñez, 1997) nochmals ein kleiner Erfolg.

Eines der letzten Bilder von Henry Fonda zeigt einen bärtigen, in Decken gepackten Mann im Rollstuhl, lächelnd umringt von zwei Generationen seiner Familie. In den Händen hält er die Statuette, auf die er so lange warten musste. Mit auf dem Bild ist auch Peter Fondas Tochter Bridget (*1964). Seit 2002 hat die Schauspielerin nun nicht mehr gedreht; es scheint, als habe ihre Karriere ein unerwartet frühes Ende genommen. Aber es lohnt sich, ihre Filme nochmals anzusehen. Allen voran Barbet Schroeders Thriller *Single White Female* (1992) mit Bridget als junger Frau, die von einer psychopathischen Mitbewohnerin (Jennifer Jason Leigh) in die Enge getrieben wird. Ihre erste kleine Rolle bekam Bridget übrigens in *Easy Rider*.

Es ist schwer, dieser Familie zu entkommen.

Kathrin Halter ist Filmjournalistin und Redaktorin bei «Cinébulletin». Aktualisierte Fassung des Textes, der 2011 im Programmheft des Filmpodium Zürich erschien.



BARBARELLA

DO.	1.7.	18:00
MO.	2.8.	20:30
SA.	14.8.	18:00

Frankreich/Italien 1968, 98 Min., DCP, E/d
Regie: Roger Vadim
Drehbuch: Terry Southern, Brian Degas, Claude Brulé, Clement Wood, nach dem Comic von Jean-Claude Forest
Mit: Jane Fonda, John Phillip Law, David Hemmings, Milo O'Shea

Wir schreiben das Jahr 40 000. Seit langen Jahren hat es im ganzen Universum keinen Krieg mehr gegeben – und das soll auch so bleiben. Deshalb bekommt Barbarella, erfolgreiche, hoch bezahlte Astro-Agentin, vom Präsidenten der Erde den Auftrag, den Wissenschaftler Duran Duran ausfindig zu machen: Dieser ist dabei, am anderen Ende des Universums eine vernichtende Geheimwaffe zu entwickeln.

«Der erotische Science-Fiction-Film von Roger Vadim besitzt Kultstatus, und dies nicht nur wegen Jane Fondas legendärem Striptease in der Schwerelosigkeit. Die offenen sexuellen Anspielungen und pubertären Spässe weisen *Barbarella* als Vertreter der sexuellen Revolution der späten 60er-Jahre aus. Genau wie bei der gleichnamigen Comic-Vorlage von Jean-Claude Forest wird Sex hier jedoch weniger als eine das Bewusstsein verändernde revolutionäre Praktik verstanden, sondern durchaus als Verkauf förderndes Marketinginstrument für ein erwachsenes Publikum. So findet Jane Fonda in jeder Situation einen Grund, einen weiteren Teil ihres ohnehin knappen Kostüms zu verlieren. Gerade dieser Unernst sicherte den kommerziellen Erfolg und verhalf Jane Fonda zum internationalen Durchbruch.»
Georg Seesslen, Viennale



KLUTE

FR.	2.7.	18:00
SO.	25.7.	20:30
MO.	16.8.	18:00

USA 1970, 114 Min., DCP, E/d
Regie: Alan J. Pakula
Drehbuch: Andy Lewis, David P. Lewis
Mit: Jane Fonda, Donald Sutherland, Charles Cioffi, Roy Scheider, Dorothy Tristan

«Mit ihrer Oscar-gekrönten Rolle in *Klute* erfand sich Jane Fonda als eine neue Art von Filmstar. In der Rolle der Bree Daniels – ein Callgirl und angehende Schauspielerin, die in den Mittelpunkt einer Vermisstenermittlung gerät, als der Detektiv John Klute (Donald Sutherland) vor ihrer Tür steht – zeigte sie eine unabhängige Frau und Begleiterin mit einer Offenheit, die es in Hollywood noch nicht gegeben hatte, und machte den Film zu ihrem eigenen. Von dem Verschwörungsthriller-Spezialisten Alan J. Pakula mit Paranoia durchtränkt und von Meisterkameramann Gordon Willis fotografiert, ist *Klute* eine Charakterstudie voller Grauen, die die Stimmung des New Yorks der frühen 1970er-Jahre und die missliche Lage einer Frau einfängt, die versucht, ihren eigenen Weg am Rande der Gesellschaft zu finden.»
Criterion Collection



ONCE UPON A TIME IN THE WEST

SA.	3.7.	17:00
MI.	4.8.	20:00

Italien/USA 1968, 165 Min., DCP, E/d
Regie: Sergio Leone
Drehbuch: Sergio Leone, Sergio Donati, nach einer Geschichte von Dario Argento, Bernardo Bertolucci und Sergio Leone
Mit: Henry Fonda, Claudia Cardinale, Charles Bronson, Jason Robards, Gabriele Ferzetti

«Ein namenloser Mundharmonikaspieler greift in die Auseinandersetzung zwischen dem skrupellosen Chef einer Eisenbahngesellschaft und einer irischen Einwandererfamilie ein und rächt sich für den lange zurückliegenden Mord an seinem Bruder. Sergio Leones barocke Pferdeoper ist Resümee, Höhepunkt und Apotheose des Italowesterns, wobei klassische Genrevorbilder einer eigenwilligen Neuinterpretation unterzogen werden. Der Stil des Films huldigt den Mythen der amerikanischen Geschichte und treibt sie zur pessimistischen, oft zynischen Auflösung. In Dramaturgie, Montage, Ausstattung und musikalischer Untermalung ein Musterbeispiel perfekter Kinounterhaltung.»
Lexikon des Internationalen Films



THE LADY EVE

SO. 4.7. 13:00
FR. 23.7. 20:30
SA. 21.8. 18:00

USA 1941, 97 Min., DCP, E/d
Regie: Preston Sturges
Drehbuch: Preston Sturges, nach einer Story von Monckton Hoffe
Mit: Henry Fonda, Barbara Stanwyck, Charles Coburn, Eugene Palette, William Demarest

«Ein Spiel um Täuschung, Betrug und falsche Identität, um Verführung, Irritation und kaltschnäuzige Rache. Auf einem Luxusliner wird Charles Pike (Henry Fonda), ein naiv-tollpatschiger Wissenschaftler und Sohn eines millionenschweren Brauereibesitzers, in doppelter Hinsicht zum Opfer einer gewieften Betrügerin. Jean Harrington (Barbara Stanwyck) becirt Pike bis an den Rand der Besinnungslosigkeit – um ihn dann bei einer Pokerpartie (...) nach Strich und Faden auszunehmen. Aber noch bevor dieser Plan in die Tat umgesetzt wird, werden die Karten neu gemischt: Denn Jean erleidet einen 'Betriebsunfall', sie verliebt sich in den schmachtenden Pike (...).

Der Auftakt von *The Lady Eve* ist (...) ist reines Schauspieler- und Star kino. Ganz dicht geht die Kamera an die flirrenden Fonda und Stanwyck heran, registriert jede noch so kleine mimische Nuance und spart dabei die gesamte Aussenwelt aus. Nur das phantastische Spiel dieser beiden zählt in diesen Momenten, ihre Präsenz und ihre Dialoge, die perlen wie Champagner. Sturges, der es liebte, Mythen und Legenden in seine Filme einzuweben, baut hier Elemente der Adam-und-Eva-Geschichte ein wie Teile eines Puzzles – ohne sie freilich je vollständig zusammensetzen.» Viennale auf den Kopf.» *Viennale*



EASY RIDER

SO. 4.7. 18:00
FR. 6.8. 18:00

USA 1969, 94 Min., Digital HD, E/d
Regie: Dennis Hopper
Drehbuch: Peter Fonda, Dennis Hopper, Terry Southern
Mit: Peter Fonda, Dennis Hopper, Jack Nicholson, Robert Walker, Karen Black

«Obwohl der Einfluss von Jack Kerouacs 'On the Road' auf diese epochale Odyssee unübersehbar ist, verrät Fonda 1998 in seinen Memoiren 'Don't Tell Dad' auch die Bedeutung von John Fords *The Searchers* (1956): 'Ich wäre der Duke und (Dennis) Hopper wäre mein Ward Bond; Amerika wäre unsere Natalie Wood.' Die Tatsache, dass er sich von einem Western inspirieren liess, bei dem einer der wichtigsten Mitarbeiter seines Vaters Regie führte, sagt viel über ihre Beziehung und den Modus Operandi der Gegenkultur aus. Fonda und Hopper stritten sich um die Anerkennung für den Bruch mit der Form, aber ohne die Beiträge des Drehbuchautors Terry Southern, des Kameramanns László Kovács und des Cutters Henry Jaglom hätten sie etwas noch 'Cormaneskere' produziert.»

David Parkinson, British Film Institute

Bridget Fonda war in diesem Film erstmals vor der Kamera: Die Fünfjährige wurde als Kleinkind in einer Hippiekommune besetzt.



ULEE'S GOLD

MO. 5.7. 18:00
SO. 8.8. 13:00

USA 1997, 113 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Victor Nunez
Mit: Peter Fonda, Patricia Richardson, Christine Dunford, Tom Wood, Jessie Biel

«Ein Bienenzüchter in den Sümpfen von Florida, der bereits für seine beiden Enkelinnen sorgt, muss seine drogensüchtige Schwiegertochter aufnehmen und mit den Problemen seines inhaftierten Sohnes fertigwerden. Das behutsam unter die Oberfläche dringende Porträt eines einfachen, aufrechten Menschen und seiner Zeitumstände, mit viel Gespür für die kleinen Dinge und verborgenen Gefühle inszeniert und von Peter Fonda bemerkenswert unaufdringlich gespielt. Ein beachtlicher Film abseits aller Hollywood-Klischees.»

Lexikon des Internationalen Films



SCANDAL

DI. 6.7. 18:00
FR. 30.7. 20:30
MI. 18.8. 18:00

GB 1989, 115 Min., 35mm, E/d/f
Regie: Michael Caton-Jones
Drehbuch: Michael Thomas
Mit: John Hurt, Bridget Fonda, Joanne Whalley, Ian McKellen, Jeroen Krabbé, Leslie Phillips, Britt Ekland

Die junge Christine Keeler arbeitet als Tänzerin in einem Nachtclub in London. Dort lernt sie den Osteopathen Stephen Ward kennen, der ihr in seinem Haus eine Bleibe bietet. Die Beziehung zwischen den beiden ist freundschaftlich, doch durch Wards Kontakte lernt Christine viele Männer der Politik kennen. Als ihre Affäre zu Minister John Profumo publik wird, kommt es zu einem Skandal. Mit Michael Caton-Jones' Regieerstling gelang Bridget Fonda, die zuvor im Episodenfilm *Aria* debütierte, der Durchbruch. Ihre Interpretation von Mandy Rice-Davies, einer Gefährtin von Christine Keeler, trug ihr eine Golden-Globe-Nominierung ein.



SINGLE WHITE FEMALE

MI. 7.7. 18:00
DO. 12.8. 18:00
FR. 20.8. 18:00

USA 1992, 107 Min., 35mm, E/d/f
Regie: Barbet Schroeder
Drehbuch: Don Roos, nach dem Roman «SWF Seeks Same» von John Lutz
Mit: Bridget Fonda, Jennifer Jason Leigh, Steven Weber, Peter Friedman

«In *Single White Female* ist die psychologische Atmosphäre, die Regisseur Barbet Schroeder schafft, so dicht und bedrohlich, dass einem fast die Luft wegbleibt. Obwohl Schroeder bewusst an Hitchcocks *Vertigo* und Polanskis *Rosemary's Baby* erinnert, beschwört der Film auch weniger edle Vorläufer herauf, insbesondere *The Hand That Rocks the Cradle*, *Basic Instinct* und andere neuere Psycho-Femme-Thriller. Bemerkenswert ist jedoch, wie fesselnd die Vermählung dieser High- und Low-Brow-Elemente ausfällt. Die Spannung zwischen dem Inhalt und der trashigen Form ist genau der Schlüssel zu seiner Vitalität. Wäre der Film weniger billig, hätte er nicht die gleiche kantige, nervenaufreibende Kraft. (...) Fonda und Leigh sind brillant in der subtilen Art, wie sie die fließenden emotionalen Ströme zwischen ihren Figuren modulieren.»

«Washington Post»



THEY SHOOT HORSES, DON'T THEY?

DO. 8.7. 18:00
SA. 24.7. 20:30
SO. 22.8. 18:00

USA 1969, 116 Min., Digital HD, E/d
Regie: Sydney Pollack
Drehbuch: James Poe, Robert E. Thompson, nach dem Roman von Horace McCoy
Mit: Jane Fonda, Michael Sarrazin, Susannah York, Gig Young, Red Buttons, Bonnie Bedelia

«Erzählt wird von jenen wochenlangen Tanz-Marathons der Depressionszeit, wo Paare vor gnädigem Publikum bis zur totalen Erschöpfung versuchten, das Preisgeld zu erringen. Oder hofften, als Schauspieler entdeckt zu werden. Es ist ein klassischer Pollack-Film in Panavision: spektakulär und gleichzeitig intim, bei einer – von heute aus – recht expliziten Darstellungsweise, in seiner drastisch choreografierten Bewegung in die Resignation aber nach wie vor bezaugend. 'Es war', erinnert sich Pollack im Gespräch, 'für einen Regisseur eigentlich ein Albtraum: einen ganzen Film an einem Ort zu drehen, wo die Figuren nur immer und immer wieder das Gleiche tun und dabei langsamer und müder werden. Aber die Geschichte ist eine grosse Metapher, und ich hatte hervorragende Schauspieler, auch in kleinen Rollen – und es war die erste ernsthafte Rolle von Jane Fonda jenseits von *Barbarella*. Sie war damals wegen ihres Anti-Vietnam-Engagements unpopulär, und ich vermute, das vermässelte ihr auch den Oscar. Ich selber war damals gar nicht so sehr auf einen Erfolg aus, sondern einfach glücklich, einen solchen Film machen zu können. Er brachte zwar nicht besonders viel Geld ein, machte mich aber international bekannt.'» *Martin Walder, NZZ*



THE CHINA SYNDROME

FR. 9.7. 18:00
 MO. 26.7. 20:30
 SO. 15.8. 18:00

USA 1979, 122 Min., Digital HD, E/d
 Regie: James Bridges
 Drehbuch: Mike Gray, T. S. Cook, James Bridges
 Mit: Jane Fonda, Jack Lemmon, Michael Douglas, Scott Brady, James Hampton, Peter Donat, Wilford Brimley

«Der Titel des Films bezieht sich auf eine Kernschmelze, die es bis ins Grundwasser schafft – was hier tatsächlich um Haaresbreite verhindert werden kann. Doch trotzdem weitreichende Nachwirkungen hat, weil eine TV-Reporterin (Jane Fonda) und ihr Kameramann (Michael Douglas) das Ereignis zufällig mitfilmen und der zuständige Chef-Ingenieur (Jack Lemmon) erhebliche Mängel bei den Sicherheitsvorkehrungen aufzudeckend macht. Dass *The China Syndrome* nur 12 Tage vor der Beinahe-Katastrophe in Harrisburg anließ, war natürlich ein seltener Glücksfall kostenloser Publicity, doch auch heute noch ist der Film absolut zeitgemäß. Weil es immer noch Atomkraftwerke gibt, weil es immer noch beschwichtigende Konzernbosse gibt und weil sich Regisseur James Bridges dem Thema unbeirrbar seriös nähert. Und dabei eine schlüssige Mischung aus Quasi-Doku und Thriller findet. (...) *The China Syndrome* ist einer der letzten grossen Politthriller der 1970er-Jahre, zugleich provokant, furchtlos und spannend. Klassisches New Hollywood-Kino, inklusive geballter Faust (...)»
Martin Beck, kino-zeit.de



COMING HOME

SA. 10.7. 18:00
 SO. 25.7. 13:00
 DO. 19.8. 18:00

USA 1978, 126 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Hal Ashby
 Drehbuch: Waldo Salt, Robert C. Jones, nach einer Erzählung von Nancy Dowd
 Mit: Jane Fonda, Jon Voight, Bruce Dern, Robert Ginty

«Bob Hyde, ein Captain der US-Marines, wird in den Krieg nach Vietnam geschickt. Beim Abschied begegnet seine Frau Sally der jungen Vi Munson, deren Bruder Bill in einem Militärhospital psychiatrisch behandelt werden muss, seitdem er aus dem Krieg zurückkam. Sally meldet sich freiwillig zum Dienst in diesem Hospital und begegnet dem gelähmten Luke, den sie noch von der gemeinsamen Schulzeit kennt. Luke macht aus seiner Verbitterung gegen den Krieg und die Politik kein Hehl, während sich Sally an seiner Seite von der patriotischen Offiziersgattin zur entschlossenen Kriegsgegnerin wandelt.

Coming Home erhielt 1979 acht Oscar-Nominierungen, die Preise gingen an Jane Fonda und Jon Voight (...) sowie an die Drehbuchautoren. Seine politische Dimension erhält *Coming Home*, als Lukes bester Freund im Hospital den Druck der Erinnerung nicht mehr aushält und Selbstmord begeht. Was Lukes Verwundung nicht schaffte, löst dieser Vorfall aus – er wird zum aktiven Anti-Vietnam-Kämpfer. Am Ende des Films wird zu sehen sein, wie er vor einer Gruppe von Schülern spricht und ihnen klarzumachen versucht, dass die tatsächliche Erfahrung des Krieges nichts mit dem zu tun habe, was sie im Kino sähen (...).» *Hans-Peter Rodenberg, film.at*



ON GOLDEN POND

SO. 11.7. 13:00
 DI. 27.7. 18:00

USA 1981, 109 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Mark Rydell
 Drehbuch: Ernest Thompson, nach seinem Theaterstück
 Mit: Henry Fonda, Katharine Hepburn, Jane Fonda, Doug McKeon, Dabney Coleman, William Lanteau

«Wie jedes Jahr wollen Ethel und Norman Thayer beschauliche Ferien in ihrem Haus am Goldenen See verbringen. Da scheint ihnen der pubertierende Sohn des neuen Partners ihrer Tochter in die Quere zu kommen. Während Tochter und neuer Schwiegersohn in spe eine Reise nach Europa planen, soll das Ehepaar auf den Jungen aufpassen. Die drei Generationen prallen aufeinander, nur Ethel versucht zu vermitteln. Am Ende der Ferien erkennt die Familie die Fehler der Vergangenheit ... Der vielfach ausgezeichnete *On Golden Pond* war der letzte Kinofilm von Henry Fonda und gleichzeitig der erste, den er gemeinsam mit seiner Tochter Jane gedreht hat. Wie Ernest Thompson (Drehbuch) und Katharine Hepburn (Hauptdarstellerin) gewann er dafür den Oscar (Hauptdarsteller).»
 ARD



YOUNG MR. LINCOLN

SO. 11.7. 18:00
 MO. 9.8. 18:00

USA 1939, 100 Min., Digital HD, E/d
 Regie: John Ford
 Drehbuch: Lamar Trotti, nach der Biografie von Abraham Lincoln
 Mit: Henry Fonda, Alice Brady, Marjorie Weaver, Arleen Whelan, Eddie Collins, Pauline Moore

«Wenige amerikanische historische Figuren werden so verehrt wie Abraham Lincoln, und wenige Regie-Star-Kollaborationen verkörpern das klassische Hollywood-Kino so schön wie die zwischen John Ford und Henry Fonda. Dieser Film, ihr erster gemeinsamer Film, war Fords ebenso poetischer wie bedeutender Nachfolger des bahnbrechenden Westerns *Stagecoach*, und Fonda gibt darin eine der besten Darbietungen seiner Karriere, als junger, angehender Präsident, der als unerfahrener Anwalt mit einem brisanten Mordfall zu kämpfen hat. Der junge Mr. Lincoln, von Fords häufigem Mitarbeiter Bert Glennon in wunderschönem Schwarz-Weiss fotografiert, ist ein mitfühlendes und sicheres Werk und ein unauslöschliches Stück Americana.»
Criterion Collection



THE GRAPES OF WRATH

MO. 12.7. 18:00
 SA. 31.7. 20:30
 SO. 15.8. 13:00

USA 1940, 128 Min., Digital HD, E/d
 Regie: John Ford
 Drehbuch: Nunnally Johnson, nach dem Roman von John Steinbeck
 Mit: Henry Fonda, Jane Darwell, John Carradine, Charley Grapewin, Dorris Bowdon, Russell Simpson

«Regisseur John Ford, der in erster Linie mit dem Western-Genre identifiziert wird und für viele seiner grossen Klassiker – darunter *Stagecoach* (1939) und *The Searchers* (1956) – verantwortlich ist, gewann den zweiten seiner vier Oscars für diese in den 1930er-Jahren angesiedelte Chronik von verarmten Farmern, die in der Staubwüste von Oklahoma von ihrem Land vertrieben werden und in der Hoffnung auf ein besseres Auskommen nach Kalifornien ziehen. John Steinbecks Roman von 1939 schockierte seine zeitgenössischen Leser, indem er die grausame Kehrseite des amerikanischen Traums aufzeigte. Die Verfilmung machte es ihm gleich, indem sie Henry Fonda, der so oft Vorbilder der heimatlichen Tugendhaftigkeit spielte, als Hauptfigur Tom Joad besetzte, einen gewöhnlichen Mann, den die wirtschaftliche Ungerechtigkeit zum politischen Erwachen und zum gewaltsamen Widerstand treibt. Gregg Tolands auffällige, kontrastreiche Schwarz-Weiss-Kinematografie verleiht dem Drama einen wahrhaft elementaren Aspekt.»
Sight & Sound



YOU ONLY LIVE ONCE

DI. 13.7. 18:00
 DO. 5.8. 18:00

USA 1937, 85 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Fritz Lang
 Drehbuch: Gene Towne, Graham Baker, nach der Geschichte von Gene Towne
 Mit: Henry Fonda, Sylvia Sydney, Barton MacLane, Jean Dixon, William Gargan, Jerome Cowan

«Der Kleinkriminelle Eddie will nach seiner Haft mit Joan, die auf ihn gewartet hat, ein neues Leben beginnen. Doch da sei die Unerbittlichkeit einer Gesellschaft vor, die ihm keine Chance gibt, bis er sich diese selbst verbaut. Er wird auf tragische Weise schuldig und flieht mit Joan, die bis in den gewaltsamen Tod bedingungslos zu ihm hält. Ein früher Film noir von expressionistischer Ausdrucksstärke, mit Schatten so scharfkantig wie die Kritik an der selbstgerechten Gnadenlosigkeit der nie gestrauchelten braven Bürger.»
Viennale

«In seiner Verkörperung des Ex-Sträflings hält Henry Fonda subtil die Balance zwischen den romantischen anrührenden und den verzweifelten Aspekten dieser Rolle: eine brillante Schauspielleistung.»
Howard Barnes, «New York Herald Tribune», zitiert nach Filmpodium Zürich



12 ANGRY MEN

SO. 18.7. 13:00
SO. 8.8. 18:00

USA 1957, 96 Min., Digital HD, E/d
Regie: Sidney Lumet
Drehbuch: Reginald Rose
Mit: Henry Fonda, Martin Balsam,
John Fiedler, Lee J. Cobb,
E.G. Marshall, Jack Klugman

«12 Angry Men von Sidney Lumet ist vielleicht das radikalste Gerichts-drama der Filmgeschichte. Ein ebenso fesselnder wie schonungs- loser Blick hinter die Kulissen des amerikanischen Rechtssystems. In dieser kultigen Adaption des Dreh- buchs von Reginald Rose spielt Henry Fonda das abweichende Mitglied einer Jury aus weissen Männern, die über einen puertorica- nischen Teenager urteilen soll, der des Mordes an seinem Vater ange- klagt ist. Das Ergebnis ist eine Saga von epischem Ausmass, die sich an einem angespannten Nachmittag in einem schwülen Raum abspielt. Lumets elektrisierende Momentauf- nahme des Amerikas der 1950er- Jahre an der Schwelle zum Wandel ist eines der grossen Spielfilmde- büts.»

Criterion Collection



THE WILD ANGELS

SO. 18.7. 18:00
DO. 29.7. 20:30

USA 1966, 93 Min., Digital HD, E/d
Regie: Roger Corman
Drehbuch: Charles B. Griffith
Mit: Peter Fonda, Nancy Sinatra,
Bruce Dern, Diane Ladd, Buck
Taylor

«Wäre George Chakiris, der von Roger Corman ursprünglich für die Hauptrolle vorgesehen war, in der Lage gewesen, Motorrad zu fah- ren, wäre Peter Fondas Karriere vielleicht einen anderen Weg gegan- gen. Von der Nebenrolle des Losers (die an Bruce Dern ging) in die Rolle des Heavenly Blues befördert, wurde Fonda zum bedrohlichsten Biker des amerikanischen Kinos, seit Marlon Brando in Laslo Benedeks *The Wild One* (1953) für Furore sorgte. Regis- seur Roger Corman wurde durch das Foto eines Hells-Angels-Begräb- nisses im 'Life-Magazin' zu dem Film inspiriert und holte sich Peter Bogdanovich, um das Drehbuch von Charles B. Griffith umzuschrei- ben. Mit seiner rüpelhaften Einstel- lung zu Frauen und Mexikanern mag der Film nicht gut gealtert sein, aber er liefert eine wichtige Momentauf- nahme der Gegenkultur am Schei- deweg.»

David Parkinson, British Film Institute



THE HIRED HAND

MO. 19.7. 18:00
SA. 7.8. 18:00

USA 1971, 90 Min., Digital HD, E/d
Regie: Peter Fonda
Drehbuch: Alan Sharp
Mit: Peter Fonda, Warren Oates,
Verna Bloom, Robert Pratt, Severn
Darden, Rita Rogers, Ann Doran

«Fondas Regiedebüt teilt die Behauptung von *Easy Rider*, dass wahre Freiheit eine Illusion ist. Der Cowboy Harry Collings (Fonda) sucht nach sieben Jahren des Wan- derlebens so verzweifelt nach Stabi- lität, dass er den demütigenden Bedingungen zustimmt, die ihm seine entfremdete Frau Hannah (Verna Bloom) diktiert. Das Leben auf dem Bauernhof passt jedoch nicht zu seinem Reisegefährten Arch Harris (Warren Oates), und Collings gerät in eine Loyalitätskrise (...). Einmal mehr erweist sich Fonda mehr als Kollaborateur denn als Autor, denn Drehbuchautor Alan Sharp, Kameramann Vilmos Zsigmond, Cutter Frank Mazzola und Komponist Bruce Langhorne helfen ihm, seine Gedanken zur Hip- piekultur und zum Vietnamkrieg zu verdeutlichen.»

David Parkinson, British Film Institute



THE LIMEY

DI. 20.7. 18:00
DI. 3.8. 20:30
SO. 22.8. 13:00

USA 1999, 89 Min., Digital HD, E/d
Regie: Steven Soderbergh
Drehbuch: Lem Dobbs
Mit: Terence Stamp, Lesley Ann
Warren, Luis Guzmán, Barry
Newman, Joe Dallesandro, Peter
Fonda, Nicky Katt

«Trotz Golden Globes für *Ulee's Gold* und *The Passion of Ayn Rand* verstärk- te sich Fondas karrierebegleitende Gewohnheit, eklektische Entschei- dungen zu treffen. Nur wenige spätere Rollen passten besser zu ihm als die des Plattenproduzenten Terry Valen- tine in diesem fröhlich-trüben Comic noir, den Regisseur Steven Soder- bergh als 'Alain Resnais trifft Get Carter' beschrieb. Wie hätte Fonda auch eine Figur ablehnen können, die 'den ganzen Zeitgeist der 60er- Jahre in Südkalifornien aufgreift und mit ihm durchgeht' und deren Star- let-Geliebte zischt: 'Du bist nicht spezifisch genug, um eine Person zu sein. Du bist mehr wie ein Vibe.' Der Film gehört Terence Stamp in der Titelrolle, aber das Lob geht an Fonda, weil er die unzähligen Fehler der Gegenkultur auf sich nimmt.»

David Parkinson, British Film Institute



SINGLES

MI. 21.7. 20:30
DI. 10.8. 18:00

USA 1992, 99 Min., 35mm, E/d/f
Regie, Drehbuch: Cameron Crowe
Mit: Bridget Fonda, Campbell
Scott, Kyra Sedgwick, Sheila Kelley,
Matt Dillon

«Grunge-Rock bildet zwar die Kulisse, wer aber in diesem Film aus- gedehnte Konzert-Aufnahmen von Soundgarden erwartet, wird ent- täuscht. Doch der Film um sechs lie- beshungrige Hoffnungsträger, die Seattles Single-Szene erkunden, bietet reichhaltige Entschädigung. Steve (Scott) verliebt sich in Linda (Sedgwick), die von einem aalglat- ten Spanier versetzt wurde. Janet (grossartig: Bridget Fonda) ist vom Grunge-Rocker Cliff (ein wunder- bar selbstironischer Matt Dillon) so angetan, dass sie mit der Idee von Brustimplantaten flirtet. Während- dessen sucht Debbie (Kelley) nach einem Ehemann, und Bailey (True) findet seine Berufung als Brief- kasten-Onkel. Drehbuchautor und Regisseur Crowe versieht den Film mit zartem Humor und Zuneigung, während die Charaktere, von denen die meisten im selben Wohnblock leben, Geschichten austauschen, über sexuelle Anmachsprüche nach- denken, wo es keine gibt, und im Angesicht emotionaler Schrecken entschlossen bleiben. Pearl Jam, Mudhoney und Soundgarden tragen zum Soundtrack bei, und der Ton des Films könnte nicht süsser sein.»

Time-Out



A SIMPLE PLAN

DO. 22.7. 20:30
FR. 13.8. 18:00

USA 1998, 121 Min., 35mm, E/d/f
Regie: Sam Raimi
Drehbuch: Scott B. Smith
Mit: Bill Paxton, Billy Bob Thornton,
Bridget Fonda, Brent Briscoe,
Jack Walsh

«Ein abgestürztes Sportflugzeug und vier Millionen Dollar werden für drei Kumpels aus einem verschnei- ten Provinzflack in den Südstaaten zum alles verändernden Ereignis. Der sozial und intellektuell seinen Mitspielern Überlegene erliegt der materiellen Verlockung, verwickelt sich immer tiefer in Widersprüche und geht schliesslich über Leichen. Parabel um Schuld und Sühne, Ver- suchung und Integrität, getragen von der differenzierten Zeichnung der Hauptfiguren und ihrer darstelle- rischen Verkörperung. Vordergrün- dig frei von religiöser Metaphorik und Symbolik, zeichnet er psychologisch ambitioniert und phänomenologisch exakt nach, wie es ist, wenn man einer Versuchung erliegt und sich in Schuld verstrickt, die neue Schuld, Mord und Totschlag gebiert.»

Lexikon des Internationalen Films



PREMIEREN

Kästner-Verfilmung: *Fabian oder der Gang vor die Hunde* von Dominik Graf; **literarische Entdeckung:** *Ich habe in Moll geträumt* von Ueli Meier; **reimaginierte Zeitgeschichte:** *Careless Crime* von Shahram Mokri; **familiäre Verstrickungen:** *Lacci* von Daniele Luchetti; **kleiner Mann, grosses Kino:** *Tony Driver* von Ascanio Petri; **Jugend in der Innu-Community:** *Kuessipan*; **lakonisch und surreal:** *Apples – Mila* von Christos Nikou; **Drama einer geheimen Beziehung:** *Deux*

AB
1.7.

Deutschland 2021, 176 Min.,
DCP, D/f
Regie: Dominik Graf
Drehbuch: Dominik Graf, nach
dem Roman von Erich Kästner
Mit: Tom Schilling, Saska Rosendahl,
Albrecht Schuch, Meret Becker,
Michael Wittenborn, Petra
Kalkutschke

FABIAN ODER DER GANG VOR DIE HUNDE

Eine Liebesgeschichte, eine Hommage an Berlin – und auch eine ästhetische Replik auf Babylon Berlin: Dominik Graf machte aus Erich Kästners Roman einen Film, der so unberechenbar ist wie die Zeit, in der er spielt.

Jakob Fabian lebt Anfang der Dreissigerjahre in Berlin. Tagsüber arbeitet er als Werbetexter in einer Zigarettenfabrik, nachts zieht er mit seinem besten Freund Labude durch Kneipen, Bordelle und Künstlerateliers. Im Gegensatz zu seinem wohlhabenden Freund bleibt Fabian dort ein einigermaßen distanzierter Beobachter. Auch mit den herrschenden Zeiten der Unsicherheit, denen sich Labude mit politischem Aktivismus entgegenzusetzen versucht, kann Fabian nicht viel anfangen und kommentiert die Geschehnisse ironisch.

«Mehrfachbilder, Archivaufnahmen, Stummfilm-, Digital- und Super-8-Optiken greifen in Dominik Grafts Adaption von Erich Kästners Roman ungeniert ineinander, verschmelzen, stossen sich ab. Tom Schilling, der hier durch das verruchte nächtliche Berlin der Weimarer Jahre streift, wirkt wie ein Mensch zwischen gestern, heute und morgen, stets neugierig, aber auch skeptisch, ob diese Welt «Talent zur Anständigkeit» hat. Und Graf lässt seine Figuren nicht nur mit Kästner sprechen, sondern ganz und gar leben in einem Film, der so stürmisch, so leidenschaftlich, so unberechenbar ist wie die Zeit, in der er spielt.»
Bildrausch Filmfest Basel

AB
8.7.

Schweiz 2021, 78 Min., DCP,
Dialekt/D/f
Regie, Drehbuch: Ueli Meier
Mit: Thomas Sarbacher (Lesung),
Margrit Rufer, Urs Rufer, Sara Rufer,
Dos Hermanos, Gabriella Lorenz,
Günter Gallas

ICH HABE IN MOLL GETRÄUMT

Als 2007 das 1963 erschienene Buch «Der Himmel ist blau. Ich auch» von Walter Rufer wiederentdeckt und gefeiert wird, bleibt das Leben des Autors im Dunkeln. In seiner Spurensuche nach dem «verschollenen» Dichter aus Zürich erkundet Ueli Meier das prekäre Verhältnis zwischen Kunst und Leben.

Mehr als vier Jahrzehnte nach seinem Erscheinen wird Walter Rufers Buch «Der Himmel ist blau. Ich auch» durch Zufall wiedergefunden und neu aufgelegt. Der schmale Gedichtband mit dem Untertitel «Schwabinger Tagebücher» versammelt Lebenszeugnisse aus fünf Jahren eines Müssiggängers und Bohemiens, der sich als Dichter versteht, doch in den Mühen des Alltags mit seinen Gefährdungen hoffnungslos stecken bleibt. Die Kraft, der Humor und die virtuose Einfachheit der Texte finden in den Feuilletons ungeahnte Anerkennung. Doch die Person des Autors bleibt weitgehend im Dunkeln. Von der Neuauflage des Buchs erfährt seine Familie in der Schweiz aus einer Besprechung in der NZZ. Sie trägt die Überschrift «Ein Verschollener». Zu diesem Zeitpunkt ist Walter Rufer bereits seit 32 Jahren tot. Begleitet von Rufers lakonischen Texten begibt sich der Film auf die Suche nach dem Autor. Wie hoch war der Preis, den Rufer für das einzige Buch, das je von ihm veröffentlicht wurde, bezahlte? Und wer hat diesen Preis mitbezahlt?

REX AGENDA 07/08 2021

DO. 1.7.21

Fabian oder Der Gang vor die Hunde
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Barbarella**
→ Jane und die Fonda Family

FR. 2.7.21

18:00 | **Klute**
→ Jane und die Fonda-Family

SA. 3.7.21

15:00 | **Ostwind**
→ REXkids

17:00 | **Once Upon a Time in the West**
→ Jane und die Fonda-Family

SO. 4.7.21

13:00 | **The Lady Eve**
→ Jane und die Fonda Family

18:00 | **Easy Rider**
→ Jane und die Fonda Family

MO. 5.7.21

18:00 | **Ulee's Gold**
→ Jane und die Fonda Family

DI. 6.7.21

18:00 | **Scandal**
→ Jane und die Fonda Family

MI. 7.7.21

18:00 | **Single White Female**
→ Jane und die Fonda Family

DO. 8.7.21

Ich habe in Moll geträumt
→ Premieren, geplanter Start
Careless Crime
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **They Shoot Horses, Don't They?**
→ Jane und die Fonda Family

FR. 9.7.21

18:00 | **The China Syndrome**
→ Jane und die Fonda Family

22:30 | **Panoptic**
→ Noriental Nocturnes

SA. 10.7.21

15:00 | **Ostwind**
→ REXkids

18:00 | **Coming Home**
→ Jane und die Fonda Family

SO. 11.7.21

13:00 | **On Golden Pond**
→ Jane und die Fonda Family

18:00 | **Young Mr. Lincoln**
→ Jane und die Fonda Family

MO. 12.7.21

18:00 | **The Grapes of Wrath**
→ Jane und die Fonda Family

DI. 13.7.21

18:00 | **You Only Live Once**
→ Jane und die Fonda Family

20:30 | **Matthias & Maxime**
→ Uncut

MI. 14.7.21

18:00 | **Matthias & Maxime**
→ Uncut

21:30 | **In the Mood for Love**
→ REX Openair Kino

DO. 15.7.21

Lacci
→ Premieren, geplanter Start

21:30 | **Jules et Jim**
→ REX Openair Kino

FR. 16.7.21

21:30 | **Carol**
→ REX Openair Kino

SA. 17.7.21

15:00 | **Ostwind**
→ REXkids

21:30 | **Breakfast at Tiffany's**
→ REX Openair Kino

SO. 18.7.21

13:00 | **12 Angry Men**
→ Jane und die Fonda Family

18:00 | **The Wild Angels**
→ Jane und die Fonda Family

MO. 19.7.21

18:00 | **The Hired Hand**
→ Jane und die Fonda Family

DI. 20.7.21

18:00 | **The Limey**
→ Jane und die Fonda Family

MI. 21.7.21

20:30 | **Singles**
→ Jane und die Fonda Family

DO. 22.7.21

20:30 | **A Simple Plan**
→ Jane und die Fonda Family

FR. 23.7.21

20:30 | **The Lady Eve**
→ Jane und die Fonda Family

SA. 24.7.21

15:00 | **Ostwind**
→ REXkids

20:30 | **They Shoot Horses, Don't They?**
→ Jane und die Fonda Family

SO. 25.7.21

13:00 | **Coming Home**
→ Jane und die Fonda Family

MI. 26.7.21

20:30 | **Klute**
→ Jane und die Fonda Family

20:30 | **The China Syndrome**
→ Jane und die Fonda Family

DI. 27.7.21

18:00 | **On Golden Pond**
→ Jane und die Fonda Family

20:30 | **Glück**
→ Uncut

MI. 28.7.21

18:00 | **Glück**
→ Uncut

DO. 29.7.21

20:30 | **The Wild Angels**
→ Jane und die Fonda Family

FR. 30.7.21

20:30 | **Scandal**
→ Jane und die Fonda Family

SA. 31.7.21

15:00 | **Mullewapp – Eine schöne Schweinerei**
→ REXkids

20:30 | **The Grapes of Wrath**
→ Jane und die Fonda Family

MO. 2.8.21

20:30 | **Barbarella**
→ Jane und die Fonda Family

DI. 3.8.21

20:30 | **The Limey**
→ Jane und die Fonda Family

MI. 4.8.21

20:00 | **Once Upon a Time in the West**
→ Jane und die Fonda Family

DO. 5.8.21

Tony Driver
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **You Only Live Once**
→ Jane und die Fonda Family

FR. 6.8.21

18:00 | **Easy Rider**
→ Jane und die Fonda Family

22:30 | **Silvana**
→ Noriental Nocturnes

SA. 7.8.21

15:00 | **Mullewapp – Eine schöne Schweinerei**
→ REXkids

18:00 | **The Hired Hand**
→ Jane und die Fonda Family

SO. 8.8.21

13:00 | **Ulee's Gold**
→ Jane und die Fonda Family

18:00 | **12 Angry Men**
→ Jane und die Fonda Family

MO. 9.8.21

18:00 | **Young Mr. Lincoln**
→ Jane und die Fonda Family

DI. 10.8.21

18:00 | **Singles**
→ Jane und die Fonda Family

20:30 | **Enfant terrible**
→ Uncut

MI. 11.8.21

18:00 | **Enfant terrible**
→ Uncut

DO. 12.8.21

Kuessipan
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Single White Female**
→ Jane und die Fonda Family

FR. 13.8.21

18:00 | **A Simple Plan**
→ Jane und die Fonda Family

SA. 14.8.21

15:00 | **Mullewapp – Eine schöne Schweinerei**
→ REXkids

18:00 | **Barbarella**
→ Jane und die Fonda Family

SO. 15.8.21

10:30 | **Astor Piazzolla – The Years of the Shark**
→ Hommage an Astor Piazzolla

13:00 | **The Grapes of Wrath**
→ Jane und die Fonda Family

18:00 | **The China Syndrome**
→ Jane und die Fonda Family

MO. 16.8.21

18:00 | **Klute**
→ Jane und die Fonda Family

DI. 17.8.21

20:00 | **Push – Für das Grundrecht auf Wohnen**
→ Special: Wie wollen wir wohnen?
Anschliessend Diskussion

MI. 18.8.21

18:00 | **Scandal**
→ Jane und die Fonda Family

DO. 19.8.21

Apples – Mila
→ Premieren, geplanter Start
Deux
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Coming Home**
→ Jane und die Fonda Family

FR. 20.8.21

18:00 | **Single White Female**
→ Jane und die Fonda Family

SA. 21.8.21

15:00 | **Mullewapp – Eine schöne Schweinerei**
→ REXkids

18:00 | **The Lady Eve**
→ Jane und die Fonda Family

SO. 22.8.21

10:30 | **Tangos – El exilio de Gardel**
→ Hommage an Astor Piazzolla

13:00 | **The Limey**
→ Jane und die Fonda Family

18:00 | **They Shoot Horses, Don't They?**
→ Jane und die Fonda Family

MO. 23.8.21

20:00 | **La mani sulla città**
→ Special: Wie wollen wir wohnen?
Anschliessend Diskussion

DI. 24.08.21

18:00 | **Tangos – El exilio de Gardel**
→ Hommage an Astor Piazzolla


20:30 | **Call me by Your Name**
→ Uncut

MI. 25.8.21

17:30 | **Astor Piazzolla – The Years of the Shark**
→ Hommage an Astor Piazzolla

18:00 | **Call me by Your Name**
→ Uncut

	10:30	13:00	15:30	18:00	20:30	22:30
MO						
DI						
MI						
DO						
FR						
SA						
SO						

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm REX und Kellerkino:
www.rexbern.ch



AB
8.7.

Iran 2020, 134 Min., DCP, Farsi/d
Regie: Shahram Mokri
Drehbuch: Nasim Ahmadpour,
Shahram Mokri
Mit: Babak Karimi, Razie Mansori,
Abolfazl Kahani, Mohammad
Sareban, Adel Yaraghi, Mahmoud
Behraznia, Behzad Dorani

CARELESS CRIME

Während des Aufstandes gegen den Schah setzten Demonstranten im Iran Kinos in Brand; in einem Fall starben 478 Menschen. Der iranische Regisseur Shahram Mokri holt in seinem vertrackten Schau-Stück die Geschichte in die Gegenwart und die Realität ins Kino. Und umgekehrt.

«Zeit ist relativ in den Filmen von Shahram Mokri. Linearität sowieso. Das ist gut zu wissen, bevor man in *Careless Crime* eintaucht, denn der iranische Regisseur beweist sich hier erneut als Meister der narrativen Verschachtelung. Ausgangspunkt ist ein reales Unglück aus dem Vorfeld der Revolution: Am 19. August 1978 starben bei einem Brandanschlag auf das Cinema Rex in Abadan Hunderte Menschen in den Flammen. Mokri rekonstruiert, oder besser: reimaginiert das Verbrechen in einer gewagten filmischen Collage aus Vergangenheit und Gegenwart, die mit allen Registern der Kunst spielt, um sowohl originelle ästhetische als auch neue historische Perspektiven zu eröffnen. Flüchtige, aber fein beobachtete Momentaufnahmen aus dem Leben heutiger junger Student*innen verblenden sich über mehrere Zeitebenen und Erzählschleifen mit den Ereignissen von damals. Opfer und Täter treffen im Kino unmittelbar aufeinander. Ein Film-im-Film sucht beharrlich den Rückbezug zu jenem umstrittenen Werk, das am Abend des eigentlichen Attentats gezeigt wurde: *The Deer* von Masoud Kimiai. Komplexer und nachhaltiger als in seinen One-Shot-Genre-Experimenten *Fish & Cat* (2013) und *Invasion* (2017) unterläuft Mokri konsequent jede Vorstellung von narrativer Kohärenz und erweitert damit den Blick auf verblüffende und effektvolle Weise.» *pj, Bildrausch Filmfest Basel*



AB
15.7.

Italien 2020, 100 Min., DCP, I/d/f
Regie: Daniele Luchetti
Drehbuch: Domenico Starnone,
Francesco Piccolo und Daniele
Luchetti, nach dem gleichnamige
Roman von Domenico Starnone
Mit: Alba Rohrwacher, Luigi Lo
Cascio, Laura Morante, Silvio
Orlando, Giovanna Mezzogiorno,
Adriano Giannini

LACCI

Neapel, Anfang der 1980er-Jahre. Aldo und Vanda trennen sich, nachdem er eine Affäre zugegeben hat. Doch los voneinander kommen die beiden nicht. Mit kühlem, analytischem Blick zeichnet Daniele Luchetti die emotionalen Erschütterungen bis in die Gegenwart nach. Ein Film über die Bindungen, die eine Familie auch ohne Liebe zusammenhalten.

«In den besten Momenten fühlt man sich hier an die schöne Tradition der 'matrimonio all'italiana' erinnert. Alba Rohrwacher tritt mit trefflich überspannter Note in die Fußstapfen von Sophia Loren, wenn sie als von ihrem Mann betrogene Ehefrau um die Rettung ihrer Familie kämpft. Irgendwann wirft sie das Radio aus dem Fenster, in dem Aldos schöngestige Literatursendungen laufen, dann springt sie sogar hinterher (und überlebt). Luchetti will allerdings durchaus auf eine zeitgenössische Kritik eines traditionellen Eheverständnisses hinaus, in dem wider besseres Wissen an einem Rollenbild festgehalten wird, weil es die Konvention so erfordert. Sein Blick ist dabei voller Zwischentöne. Manche Szenen, in denen sich das Paar vor den Kindern beflegt, sind richtiggehend schmerzhaft. In anderen kommt eine komische Note hinzu. Im zweiten Teil des Films begegnet einem dann das Paar im Alter wieder. Noch einmal bietet sich eine Gelegenheit zur Abrechnung. Auch hier ist man vom Spiel der Darsteller (nun Morante und Orlando) gefangen, auch wenn das Drama um eine Windung zu konstruiert wirkt.» *Dominik Kamalzadeh, «Der Standard»*



AB
5.8.

Italien 2019, 73 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Ascanio Petrini
Mit: Pasquale Dontone

TONY DRIVER

Aus den USA ausgeschafft, träumt der Italiener Pasquale Dontone alias Tony Driver vom grossen Sprung zurück ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ascanio Petrini macht aus der Lebensgeschichte eines kleinen Mannes grosses Kino.

Pasquale, der Mitte der 1960er-Jahre als Neunjähriger mit seiner Familie von Süditalien in die USA ausgewandert ist, wächst als echter U.S.-Amerikaner auf und nennt sich bloss noch Tony. Als Taxifahrer in Yuma, Arizona, schafft Tony «Driver» nebenbei auch Immigranten illegal über die mexikanische Grenze in die USA. Als er wegen seines «Nebenjobs» verhaftet wird, sieht er sich vor die Wahl gestellt, entweder in Arizona eine Haftstrafe abzusitzen oder nach Italien ausgeschafft zu werden. Zurück in Apulien, haust er alleine in einer schäbigen Unterkunft in Polignano a Mare und sieht auf ein kleines zurückgebliebenes Italien – ohne Chancen und Träume. Doch Tony gibt nicht auf.

«Tony Driver von Ascanio Petrini ist ein moderner Western, bei dem auch Wim Wenders hätte Regie führen können, angeleitet von Dino Risi, dem Meister italienischer Komödien. Ein wahrhaft einmaliger Film.» *Giona A. Nazzaro, Visions du réel*



AB
12.8.

Kanada 2019, 117 Min., DCP, OV/d/f
Regie: Myriam Verreault
Drehbuch: Myriam Verreault,
Naomi Fontaine, nach dem Roman
von Naomi Fontaine
Mit: Yamie Grégoire, Sharon
Fontaine-Ishpatao, Mike Innu
Papu McKenzie, Étienne Galloy,
Cédric Ambroise

KUESSIPAN

Eine starke Geschichte aus Québecks Innu-Community: Die Adaption des gleichnamigen Romans erzählt humorvoll und berührend vom Erwachsenwerden zwischen Tradition und Moderne. Und von der Kraft der Literatur.

Mikuan und Shaniss wachsen zusammen in einer Innu-Gemeinde in Québec auf. Die beiden Mädchen sind seit ihrer Kindheit beste Freundinnen und haben sich geschworen, immer füreinander da zu sein. Doch mit der Pubertät kommen die Probleme und eine erste Liebe. Mikuan möchte sich von den Fesseln ihrer Herkunft befreien und träumt von einem Leben ausserhalb des Reservats. Ein Riss geht durch die Freundschaft und durch die Beziehung Mikuans zu ihrer Familie.

«Der Film von Myriam Verreault, die gemeinsam mit Naomi Fontaine das Drehbuch verfasste, lebt von den Leistungen der Hauptdarstellerinnen, die ungemein authentisch wirken, und ist eine berührende Erzählung über die Herausforderung, Tradition und Moderne in Einklang zu bringen, Grenzen zu überwinden, kulturelle Identität zu bewahren und trotzdem eine persönliche Identität zu entwickeln. Wegzugehen bedeutet hier nicht, seiner Vergangenheit und Herkunft den Rücken zu kehren.» *Stefan Stiletto, filmdienst.de*



AB 19.8.

Griechenland 2020, 90 Min., DCP,
Griechisch/d/f
Regie: Christos Nikou
Drehbuch: Christos Nikou,
Stavros Raptis
Mit: Aris Servetalis, Sofia
Georgovasil, Anna Kalaitzidou,
Argiris Bakirtzis

APPLES – MILA

Der Grieche Christos Nikou hat einen Pandemie-Film zu einer Zeit erdacht und geschrieben, da die Corona-Pandemie noch kein Thema war. Sein amüsanter Film wirkt auf einmal gar nicht mehr so surreal wie ursprünglich gedacht.

Aris, ein einsamer Mann mittleren Alters, ist Opfer einer mysteriösen Pandemie geworden, die zu Gedächtnisverlust führt. Er weiss nicht mehr, wer er ist, und so wird Aris für eine Behandlung ausgewählt, die scheinbar häufig angewendet wird und Betroffene zu einer neuen Identität verhelfen soll. Mit Hilfe von Tonbandbotschaften werden Aris banale Aufgaben geliefert: Fahrradfahren, Kinobesuch, Ausgang. Zu jeder Aufgabe soll er mit Hilfe einer Fotokamera ein Bild festhalten und so damit neue Erinnerungen anlegen. Bei seinen Lernschritten trifft er Anna, die dasselbe Programm durchläuft. Aris beginnt zu zweifeln: Schaffen neue Erinnerungen tatsächlich eine neue Identität?

«Sind die Griechen die neuen Cracks des Weltkinos? Newcomer Christos Nikou könnte einst Yorgos Lanthimos (*Dogtooth*) beerben. Sein Erstling ist eine lakonische Auseinandersetzung mit der Erinnerung und dem Darstellungsdrang, die trotz ihres komplett analogen Settings einiges über das digitale Zeitalter aussagt. Gesellschaftskritisch und gut.»
outnow, Roland Meier



AB 19.8.

Frankreich/Luxemburg/Belgien
2019, 95 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch:
Filippo Meneghetti
Mit: Barbara Sukowa,
Martine Chevalier, Léa Drucker,
Jérôme Varanfain

DEUX

Das Drama einer geheimen Beziehung: Getragen von den grossartigen Schauspielerinnen Barbara Sukowa und Martine Chevalier, erzählt Filippo Meneghetti in seinem Kinodebüt eine stimmungsvoll inszenierte, emotional bewegende und filmisch überraschende Liebesgeschichte.

Nach aussen hin ist Nina nur die nette Nachbarin von gegenüber, aber für Madeleine ist sie die Liebe ihres Lebens. Sie haben in einer Zeit zueinander gefunden, da gab es das Kürzel LGBTQ noch gar nicht, eine Zeit, in der hinter vorgehaltener Hand von «Lesbierinnen» geflüstert wurde und die Liebesbeziehung zweier Frauen ein Phänomen der Subkultur war. Damals, während einer Reise nach Rom, haben Madeleine und Nina sich kennen und lieben gelernt und sind zusammen geblieben. Obwohl Madeleine verheiratet war und Sohn und Tochter hatte. Mittlerweile ist der Ehemann lange schon tot, und Madeleine hat einen Enkel, der bereits zur Schule geht. Doch Rom ist der Fluchtpunkt und Sehnsuchtsort der beiden Frauen geblieben. Und nun wollen sie, die inzwischen in ihren Siebzigern sind, endlich dorthin, um wenigstens ihren Lebensabend ohne Heimlichkeit gemeinsam zu verbringen.

Mit *Deux*, dem französischsprachigen Spielfilmdebüt des aus Padua stammenden Filippo Meneghetti, gelingt ein von Solidarität und Empathie geprägtes, sorgsames Porträt des Gefühls der Sehnsucht: der Sehnsucht der Geliebten nach einander, der Sehnsucht der Tochter nach der Mutter, vor allem aber der Sehnsucht nach Aufrichtigkeit und Wahrheit im eigenen Leben.



REX OPENAIR

INNENHOF BERNER GENERATIONENHAUS 14. BIS 17. JULI

Mit *In the Mood for Love* von Wong Kar-wai eröffnen wir am 14. Juli die 5. Ausgabe unseres Openair-Kinos. Der Titel seines Films ist uns Programm: Wir zeigen dieses Jahr im Innenhof des Berner Generationenhauses lauter zeitlose Filme über die Liebe. Auf Wong Kar-wais melancholisches Meisterwerk aus dem Jahr 2000 mit der suggestiven Komposition von Shigeru Umebayashi folgt François Truffauts Dreiecks-geschichte *Jules et Jim* (1962) mit Jeanne Moreau, die zwei Männer liebt – und die sich mit ihrer Interpretation von Serge Rezvanis Chanson «Le tourbillon» unsterblich gemacht hat. Todd Haynes' elegantes Melodrama *Carol* (2015) nach dem Roman von Patricia Highsmith nimmt die Melancholie von Wong Kar-wai auf und erzählt von zwei Frauen (brillant: Cate Blanchett und Rooney Mara), die ihre Liebe im New York der frühen Fünfzigerjahre geheim halten müssen. Zum Abschluss lassen wir das Openair Kino mit der spritzigen, frechen und auch etwas traurigen Komödie *Breakfast at Tiffany's* und Audrey Hepburns betörender Interpretation von Henry Mancinis Song «Moon River» ausklingen.

Vorschau: Wong Kar-wai werden wir im September im REX eine Retrospektive widmen!



Burgergemeinde
Bern



IN THE MOOD FOR LOVE

MI. 14.7. 21:30

Frankreich/Hongkong/Thailand
2000, 98 Min., Digital HD, OV/d
Regie: Wong Kar-wai
Drehbuch: Wong Kar-wai
Mit: Maggie Cheung, Tony Leung
Chiu Wai, Rebecca Pan, Lai Chen,
Ping Iam Siu

Hongkong 1962. Der Zeitungs-redakteur Chow Mo-wan und die Sekretärin Li-zhen begegnen sich bei der Wohnungssuche und leben fortan Tür an Tür. Als sich bereits beim Einzug der Hausrat der beiden vermischt, ahnt man, dass aus der zufälligen Nachbarschaft mehr werden wird. Nach wiederholt flüchtigen Begegnungen entdecken sie stückweise, dass ihre Ehepartner miteinander ein Verhältnis haben. Zwischen Chow und Li-zhen entwickelt sich ein gefährliches und verwirrendes Spiel, das ebenso zwischen Imagination und Wahrheit schwebt wie zwischen Erotik, Liebe und Verzweiflung.

20:00 BAR / 21:30 FILM
An der Bar gibts kühle Drinks
und sommerliche Köstlichkeiten!

Innenhof Berner Generationen-
haus Bahnhofplatz 2 (Eingang
Seite Bubenbergrplatz), 3011 Bern

Preise: CHF 17.– für Tickets im
Vorverkauf (ab Mitte Juni online
oder an der Kinokasse im REX);
CHF 20.– für Tickets an der
Abendkasse. Keine Vergünstigun-
gen, die Abonnemente sind nicht
gültig.

Die Openair-Vorstellungen finden
ausser bei Sturm immer statt.
Es gibt bei Regen keine Parallel-
vorstellungen im REX.



JULES ET JIM

DO. 15.7. 21:30

Frankreich 1962, 105 Min.,
Digital HD, F/d
Regie: François Truffaut
Drehbuch: François Truffaut,
Jean Gruault, nach dem Roman
von Henri-Pierre Roché
Mit: Jeanne Moreau, Oskar Werner,
Henri Serre, Vanna Urbino,
Serge Rezvani, Anny Nelsen,
Sabine Haudepin, Marie Dubois,
Michel Subor

Jules liebt Catherine, Jim liebt Catherine, und Catherine liebt sie beide. Doch das ist nur der Anfang. *Jules et Jim*, Truffauts Klassiker aus dem Jahr 1961, erzählt melancholisch und heiter zugleich die Geschichte dieser Ménage à trois. Auf der Suche nach einer wichtigen Rolle für Jeanne Moreau fand François Truffaut in dem Roman von Henri-Pierre Roché den geeigneten Stoff, um ihre Persönlichkeit endlich angemessen herausstellen zu können. In der Rolle der Catherine dient sie als Katalysator zwischen Freunden, die durch den Ersten Weltkrieg aufgrund ihrer Nationalitäten eigentlich zu Feinden werden sollten, deren enge Bindung aber nicht nur den Krieg, sondern auch die wechselnde Bevorzugung durch Catherine verkraftet.



CAROL

FR. 16.7. 21:30

GB/USA 2015, 118 Min.,
Digital HD, E/d
Regie: Todd Haynes
Drehbuch: Phyllis Nagy, nach
dem Roman «The Price of Salt»
von Patricia Highsmith
Mit: Cate Blanchett, Rooney Mara,
Sarah Paulson, Kyle Chandler,
Cory Michael Smith

New York, frühe 1950er-Jahre. Therese Belivet arbeitet in einem Kaufhaus und träumt von einem erfüllten Leben, als sie der verführerischen Carol Aird begegnet, die in einer scheiternden Ehe gefangen ist. Es funkt sofort zwischen den beiden, und die Unschuld ihres ersten Treffens verwandelt sich schnell in eine tiefe Verbundenheit. Als Carols Verstrickung mit Therese ans Licht kommt, setzt ihr Ehemann sie unter Druck und stellt ihre Qualitäten als Mutter in Frage. Die beiden Frauen fliehen aus ihren Leben und brechen gemeinsam zu einer Reise ins Ungewisse auf.

«Todd Haynes gelingt mit den Zutaten des Period piece ein atemberaubend modernes Melodram – nur scheinbar ein Widerspruch. Inszenierung und Schauspiel changieren mit schönen Oberflächen, die ebenso viel freilegen, wie sie verdecken. Und wer sich nicht schon vorher in Cate Blanchett verliebt hat, dem/der ist sowieso nicht zu helfen.»
Viennale



BREAKFAST AT TIFFANY'S

SA. 17.7. 21:30

USA 1961, 113 Min., Digital HD, E/d
Regie: Blake Edwards
Drehbuch: George Axelrod, nach
dem Kurzroman von Truman
Capote
Mit: Audrey Hepburn, George
Peppard, Patricia Neal,
Mickey Rooney, Buddy Ebsen,
Martin Balsam

«Audrey Hepburn liefert mit ihrer Interpretation der Holly Golightly ihre Paraderolle ab und spielte sich seit dem in die Herzen unzähliger Fans. An ihrer Seite George Peppard alias Paul Varjak, der als ambitionierter Schriftsteller in dasselbe Miets-haus wie das Partygirl Holly zieht. Schnell ist er von ihrer beschwinglichen und unbeschwerten Art ange-tan. Wenn sie Paul nicht gerade mit ihrem umwerfenden Lächeln verzaubert, führt Holly ein Leben der Extre-male: Sie feiert bis spät in die Nacht, trinkt und raucht, ist die Begleiterin zahlreicher Herren und frühstückt in Abendrobe vor dem Juwelier Tif-fany's. Ihr Leben scheint perfekt, doch allmählich erkennt Paul, dass Holly nicht das unbekümmerte Mäd-chen ist, für das sie sich hält. Doch sie hat Angst, ihre Maske fallen zu lassen, und hält weiter an ihrer Rolle als die gut gelaunte Partymaus Holly Golightly fest. Im Grunde eine Geschichte zwei verlorener Seelen, die sich im grossen Treiben von New York finden müssen.»
moviepilot.de

In mehreren Studien wurde die Darstellung des japanischen Nach-barn durch Mickey Rooney (mit Make-up und falschen Zähnen) als rassistisch kritisiert. Blake Edwards und Rooney bereuten im Rückblick die Darstellung.

HOMMAGE AN ASTOR PIAZZOLLA

Zum 100. Geburtstag des grossen Erneuerers des Tango zeigen wir den Dokumentarfilm *Astor Piazzolla – The Years of the Shark* und den Spielfilm *Tangos – El exilio de Gardel* mit der Musik von Piazzolla. Die beiden Filme begleiten die Piazzolla-Hommage mit u. a. I Salonisti und Maria de la Paz, Richard Galliano, Daniel Zisman und Michael Zisman, die vom 20. August bis 4. September im Schloss Holligen stattfindet.



ASTOR PIAZZOLLA – THE YEARS OF THE SHARK

SO. 15.8. 10:30
MI. 25.8. 17:30

Argentinien/Frankreich 2018,
94 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Daniel Rosenfeld

«Rebellisch, kraftvoll und mit Verve ging er durch's Leben: der argentinische Bandoneon-Spieler und Komponist Astor Piazzolla. Als Begründer des *Tango Nuevo* machte er sich nicht nur Freunde. 'Ein [Radio-sender] nannte mich 'Mörder', der andere 'degeneriert'. Dabei hatte ich doch gar nichts gemacht! Ich habe nur den Tango verändert, das ist alles.' Mit Witz und Charme werden Archivaufnahmen, Found Footage und Erinnerungen seines Sohns Daniel zu einer rhythmischen Komposition über die Kunst und Familiengeschichte Piazzollas mit ihren Höhen und Tiefen verflochten. Begleitet vom gefühlvollen Spiel des Bandoneons erweckt der Regisseur Daniel Rosenfeld ein Stück Musikgeschichte zum Leben. Ein sprühender Film über einen virtuosens Musiker und sein Vermächtnis.»
*Helga-Mari Steininge,
Dok.Fest München*



TANGOS – EL EXILIO DE GARDEL

SO. 22.8. 10:30
DI. 24.8. 18:00

Argentinien 1985, 121 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch:
Fernando E. Solanas
Musik: Astor Piazzolla
Mit: Marie Laforêt, Philippe
Léotard, Miguel Angel Solá

In Paris probt eine Gruppe von exilierten Künstlerinnen und Künstlern aus Argentinien ein musikalisches Spektakel über den Tango. Juan uno, ein begnadeter Bandoneon-Spieler, erhält dabei von Juan dos, der in Buenos Aires geblieben ist und der Diktatur widersteht, das Buch mit der Geschichte des legendären Sängers Carlos Gardel. Fernando Solanas entwirft eine zauberhafte Tangedia, eine Mischung aus Tanz, Komödie und Tragödie zum Exil.

«Musikalische Struktur und stilisierte Gestaltung ergeben einen ästhetisch eindrucksvollen Film, dessen Episoden durch hervorragende tänzerische und schauspielerische Leistungen und durch die betörende Tangomusik von Astor Piazzolla verklammert werden. Die Kamera bewegt sich, als würde sie zum Tango antreten, gleitet, hält inne und fest. Sie lässt uns spüren, wie sehr da die Kunst und das Leben zu einem verschmelzen und am Seineufer oder in den Jugendstildekors von Paris ein Stück argentinischer Heimat evozieren. Wie kann man mit zuhause in Berührung kommen, ohne da zu sein, ist eine der zentralen Fragen. Und eine unmissverständliche Antwort lautet: Über die Kultur, über das, was uns verbindet und zusammenschweisst, selbst über grosse Distanzen hinweg. Und so ist denn *Tangos* ein Augen- und ein Ohrenschauspiel.»
Trigon-Film

NORIENTAL NOCTURNES

Das Kino REX präsentiert von Juni bis November im Monatsrhythmus eine Nocturne-Reihe mit Musikfilmen, kuratiert vom Norient Film Festival. Die Filme zeigen einen Heavy-Metal-Musiker in der Einöde Finnlands, oder den Aufstieg einer queeren Rapperin in Schweden. Sie tauchen über Geräusche ein in die Schizophrenie des Libanon zwischen Moderne und Krieg, besuchen die Kappen der mexikanischen Drogenkartelle und portraituren eine Gruppe kiffender Soundcloud-Rapper in der Wüste Colorados. Eine Reihe über den Klang unserer Welt.



PANOPTIC

FR. 9.7. 22:30

Libanon 2017, 79 Min., Digital HD,
Arabisch/d
Regie: Rana Eid
Drehbuch: Rana Eid, Rania Stephan

Panoptic vertieft sich in Beiruts Untergrund und untersucht die Schizophrenie des Libanon. Dabei wird ein Land abgebildet, das sich zwar modernisiert, dessen Altlasten es aber davon abhalten, seine Ziele zu erreichen. Die Filmregisseurin Rana Eid untersucht diesen Widerspruch anhand von Geräuschen, Wahrzeichen der Stadt und geheimen Schlupfwinkeln.

«Through the film, Rana Eid underscores the importance of listening. Composed by Nadim Mishlawi, the musical score is woven seamlessly into the lush sequence of sounds, as if to reflect the musicality of the city. In that regard, the film is all-hearing as much as it is all-seeing.»
*Rayya Badran, writer, translator,
and educator*



SILVANA

FR. 6.8. 22:30

Schweden 2017, 91 Min.,
Digital HD, OV/d
Regie, Drehbuch: Christina
Tsiobanelis, Mika Gustafson,
Olivia Kastebring
Mit: Beatrice Eli, Silvana Imam

«Es gibt keine Superheld*innen, nur Menschen», betont sie. Und doch ist die schwedische Rapperin Silvana Imam für viele ihrer Fans genau das: eine Superheldin. Geboren als Tochter eines syrischen Vaters und einer litauischen Mutter, spricht sie für eine junge schwedische Generation, die sich gegen gängige Geschlechternormen auflehnt und den unterschweligen und offensichtlichen Rassismus bekämpft. Mit messerscharfen gesellschaftskritischen Texten katapultiert sich Silvana aus dem Underground zur preisgekrönten Rapperin – ein viel zu schneller Aufstieg.

«Silvana Imam revolts against more than just heteronormativity: she also speaks from a position outside of Swedish mainstream culture in terms of whiteness.»
Susan Lindholm, hip hop researcher

SPECIAL WIE WOLLEN WIR WOHNEN?

Der Regionalverband Wohnbaugenossenschaften Bern-Solothurn feiert 2021 sein 101-Jahr-Jubiläum. Kernstück des Jubiläums ist die Ausstellung «Wie wollen wir wohnen?», die in den Städten Bern, Biel und Thun ab Sommer 2021 gezeigt wird. In Bern wird sie im Innenhof des Berner Generationenhauses zwischen dem 12. August und dem 22. Oktober 2021 zu besichtigen sein. Die Ausstellung wird umrahmt von einer Reihe von Veranstaltungen, Diskussionen, Festen, Führungen und zwei Filmabenden im Kino REX mit anschliessenden Diskussionen.

wiewollenwirwohnen.ch



PUSH - FÜR DAS GRUNDRECHT AUF WOHNEN

DI. 17.8. 20:00

Anschliessend Diskussion mit Edith Siegenthaler, Präsidentin Mieterinnen- und Mieterverband Kanton Bern; Moderation: Daniel Blumer, Geschäftsleiter Kompetenzzentrum gemeinnütziger Wohnraum

Schweden 2019, 92 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Fredrik Gertten
Mit: Leilana Farha, Joseph Stiglitz, Saskia Sassen, Roberto Saviano

Die hohen Mietzinse sind nicht nur bei uns in der Schweiz ein Problem. Überall auf der Welt schnellen sie in die Höhe und drängen Langzeitmieter aus ihren Wohnungen. Finanziert wird der Rausschmiss häufig mit Pensionskassengeldern und anderen Fonds, die Mietwohnungen zur Kapitalanlage machen. Der Film des schwedischen Regisseurs Fredrik Gertten folgt Leilani Farha, der UNO-Sonderberichterstatterin für das Recht auf angemessenes Wohnen. Sie bereist die Welt, um herauszufinden, warum immer mehr Menschen aus den Städten gepusht werden. Dabei befragt sie Expert/innen wie den Wirtschaftswissenschaftler und Nobelpreisträger Joseph Stiglitz, die Soziologin Saskia Sassen und den Journalisten und Autor von «Gomorrha» Roberto Saviano. Leilani Farha sagt: «Ich glaube, es gibt einen riesigen Unterschied zwischen Wohnen als Handelsware und Gold als Handelsware. Gold ist kein Menschenrecht, Wohnen schon.»



LE MANI SULLA CITTÀ

MO. 23.8. 20:00

Anschliessend Diskussion mit Peter Schmid, Präsident der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich und Mitbegründer der Genossenschaft «Mehr als Wohnen»; Moderation: Daniel Blumer, Geschäftsleiter Kompetenzzentrum gemeinnütziger Wohnraum.

Italien/Frankreich 1963, 105 Min., DCP, I/e
Regie: Francesco Rosi
Drehbuch: Francesco Rosi, Enzo Forzella, Raffaele La Capria, Enzo Provenzale, nach einer Idee von Francesco Rosi, Raffaele La Capria
Mit: Rod Steiger, Salvo Randone, Guido Alberti, Carlo Fermariello, Angelo D'Alessandro, Terenzio Cordova, Vincenzo Metafora

«Francesco Rosi's Film folgt dem unaufhaltsamen Aufstieg des Spekulanten Nottola, der das öffentliche Wohnbauprogramm auf seine Grundstücke lenkt, mit einem Schulterzucken den Einsturz einer verlumten Mietskaserne in einem Sanierungsgebiet abtut und kaltblütig das Machtspiel im Stadtrat zu seinen Gunsten beeinflusst. *Le mani sulla città* ist nicht nur völlig überzeugend als Analyse der staatlichen Korruption, sondern bleibt auch einer der wenigen politisch linken Filme, von denen man sich vorstellen kann, dass sie das anvisierte breite Publikum auch tatsächlich erreichen.»
Tony Rayns, *Time Out Film Guide*, zitiert nach *Filmpodium Zürich*

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen im Sommer jeweils samstags 15:00.



OSTWIND

SA. 3.7. 15:00

SA. 10.7. 15:00

SA. 17.7. 15:00

SA. 24.7. 15:00

Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.-.*
*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.

Deutschland 2012, 102 Min., Digital HD, D, Ab 6 (8) J.
Regie: Katja von Garnier
Drehbuch: Lea Schmidbauer, Kristina Magdalena Henn, nach der Romanserie von Lea Schmidbauer
Mit: Hanna Binke, Marvin Linke, Cornelia Froboess, Tilo Prückner, Nina Kronjäger

Mit *Ostwind* (2012) von Katja von Garnier steht das erste von insgesamt drei Pferdeabenteuern, die auf der Romanserie von Lea Schmidbauer basieren, auf dem Programm. Weil sie die Versetzung in die nächste Klasse nicht geschafft hat, soll Mika den Sommer lang büffeln – und das ausgerechnet auf dem Pferdegestüt ihrer strengen Grossmutter. In der dunkelsten Box des Pferdestalls findet sie den wilden und scheuen Hengst Ostwind. Das ist der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft, denn Mika entdeckt dabei eine ganz besondere Gabe.

«Märchenhafter Mädchenfilm über eine gegenseitige Zählung, spannend erzählt und mit zunehmender Dramatik von den einprägsam-mutigen Bildern einer Pferdevernarrtheit geprägt, die nicht nur jüngere Mädchen begeistern kann.» *Filmdienst*



MULLEWAPP – EINE SCHÖNE SCHWEINEREI

SA. 31.7. 15:00

SA. 7.8. 15:00

SA. 14.8. 15:00

SA. 21.8. 15:00

Deutschland/Luxemburg 2016, 72 Min., DCP, D, Ab 6 J.
Regie: Tony Looser, Theresa Strozyk
Drehbuch: Jesper Møller nach den Kinderbüchern von Helme Heine

Johnny Mauser, Franz von Hahn und Waldemar leben im beschaulichen Mullewapp. Doch der Frieden dort ist in Gefahr, als das ungehobelte Wildschwein Horst von Borst und seine Horde den Bauernhof der drei Freunde in Beschlag nehmen wollen – und das ausgerechnet kurz vor Waldemars grosser Geburtstagsparty, auf die sich alle schon riesig freuen. Nun müssen die auf dem Hof lebenden Tiere zusammenhalten und klug vorgehen, um ihr geliebtes Zuhause und die kostbaren Geburtstagsleckerbissen vor den Eindringlingen zu retten.

«Temporeiches Animationsabenteuer um die Figuren aus den Bilderbüchern von Helme Heine, gespickt mit witzigen, streckenweise etwas überdrehten Gags für jüngste Kinogänger.» *Filmdienst*



UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTIQ-Film-schaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) zu lesbisch/schwul/bi/ trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



MATTHIAS & MAXIME

DI. 13.7. 20:30

MI. 14.7. 20:00

Kanada 2019, 119 Min., Digital HD, F/d
Regie, Drehbuch: Xavier Dolan
Mit: Gabriel D'Almeida Freitas, Xavier Dolan, Pier-Luc Funk, Samuel Gauthier, Antoine Pilon, Adib Alkhalidey, Anne Dorval

Matthias und Maxime sind schon seit ihrer Kindheit beste Freunde und können sich gar nicht vorstellen, plötzlich getrennte Wege zu gehen. Doch das Erwachsenwerden bedeutet Veränderung, und so zieht es Maxime für längere Zeit nach Australien. In den Tagen vor seiner Abreise ziehen die beiden im Kreis ihrer Freunde von einer Party zur nächsten. Als eine ihrer Freundinnen, eine Filmstudentin, für ihren neuesten Kurzfilm noch zwei Schauspieler sucht, werden Matthias und Maxime kurzerhand und nicht ganz gegen ihren Willen engagiert. Die beiden Freunde müssen sich vor der Kamera küssen, und dies bringt plötzlich alles ins Wanken.



GLÜCK

DI. 27.7. 20:30

MI. 28.7. 18:00

Deutschland 2021, 90 Min., Digital HD, OV/d
Regie, Drehbuch: Henrika Kull
Mit: Katharina Behrens, Adam Hoya, Nele Kayenberg, Jean-Luc Bubert, Petra Kauner

Sascha arbeitet schon seit Jahren im Berliner Bordell Queens. Maria ist die Neue, unangepasst, autark, queer. Sascha fühlt sich sofort von dieser Andersartigkeit angezogen, Maria wiederum ist fasziniert von Saschas Souveränität. Aus der Anziehung wird eine Liebe, die anders funktioniert als alles, was beide bisher kannten. Es ist die Verheissung auf das grosse Glück. Doch dann droht ihre Verbindung zu zerbrechen – an der Angst, sich einander wirklich zu zeigen und sich den eigenen Abgründen zu stellen. In *Glück* erzählt Henrika Kull von zwei Frauen, die sich in einer Welt begegnen, in der weibliche Körper Waren sind. In authentischen, kraftvollen Bildern folgt sie ihren beiden Hauptfiguren, die sich erst umschleichen, dann umtanzen, bald nicht mehr ohneinander können, aber auch nicht wirklich miteinander. Ein mitreissender Liebesfilm, der keine Grenzen kennt.



ENFANT TERRIBLE

DI. 10.8. 20:30

MI. 11.8. 18:00

Deutschland 2020, 135 Min., Digital HD, Deutsch
Regie: Oskar Roehler
Drehbuch: Klaus Richter, Oskar Roehler
Mit: Oliver Masucci, Hary Prinz, Katja Riemann, Alexander Scheer, Eva Mattes

In seiner filmischen Verbeugung vor Rainer Werner Fassbinder verbeugt Oskar Roehler (*Elementarteilchen*, *Die Unberührbare*) Stationen und Momente aus dem Leben und Schaffen von Rainer Werner Fassbinder zu einem vielfach gebrochenen, zwischen Traum und Albtraum flirrenden Porträt des manischen Filmautors. Der ausschliesslich im Atelier gedrehte Film will dezidiert nicht biografisch sein, sondern kreist ästhetisch verdichtet um Variationen eines Künstlerlebens. Mit einer kunstvollen Farb- und Lichtdramaturgie und aussergewöhnlichen Kulissen nähert sich Roehler dem Fassbinder'schen Universum und verschmilzt mit ihm. Episodenhaft erzählt er aus dem Leben des Künstlers und zeigt dabei dessen ganze Bandbreite: vom genialen Regisseur über den verzweifelt nach Liebe Suchenden bis hin zum unerbittlichen Manipulator.



CALL ME BY YOUR NAME

DI. 24.8. 20:30

MI. 25.8. 18:00

Italien/Frankreich/Brasilien/USA 2017, 133 Min., DCP, OV/d/f
Regie: Luca Guadagnino
Drehbuch: James Ivory, Luca Guadagnino, Walter Fasano
Mit: Armie Hammer, Timothée Chalamet, Michael Stuhlbarg, Amira Casar, Esther Garrel

«Der 17-jährige Sohn US-amerikanisch-italienischer Akademiker sucht Anschluss an einen ein paar Jahre älteren Doktoranden, der in den Sommerferien in der elterlichen Villa in der Lombardei wohnt. Während der träge dahinziehenden Tage erkennen die beiden, dass sie sich ineinander verliebt haben, und lassen sich auf eine Beziehung ein, wohl wissend, dass sie sich mit dem Ende des Sommers wieder trennen müssen. Entspannt und fast beiläufig inszenierte Romanverfilmung, in der sich das Geschehen und die allmähliche Annäherung der Hauptfiguren mit sensibler Folgerichtigkeit entfalten. Dabei weist der hervorragend interpretierte Film in seiner Einlassung auf Sehnsucht und Vergänglichkeit weit über die Erzählung von erwachender Sexualität und homosexueller Romanze hinaus.»

filmdienst.de

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren:

DCM, Zürich / Ueli Meier, Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden / Xenix Films, Zürich / First Hand Films, Zürich

Jane und die Fonda Family:

Cinémathèque suisse, Lausanne / Park Circus, Glasgow / Praesens Film, Zürich / Lionsgate, Santa Monica

Openair Kino:

Filmcoopi, Zürich / MK2, Paris / Pathé Films, Zürich

Special Wohnen:

Frenetic Films, Zürich / Intramovies, Rom

Hommage an Astor Piazzolla:

Trigon Film, Ennetbaden / EuroArts Music International, Berlin

REXkids:

Constantin Film Verleih, München / Frenetic Films, Zürich

Noriental Nocturnes:

Thomas Burkhalter, Hannes Liechti, Norient / mec film, Berlin / Rise And Shine Cinema, Hamburg

Uncut:

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

Bild Titelseite:

The China Syndrome

IMPRESSUM

Programmheft:

1.7. – 25.8. 2021
Auflage: 3500
Erscheinungsdatum: 21.6. 2021
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Gerhard Blättler, David Nydegger
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor erstem
Film bis 0:30 (So 23.30)

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Projektion: Corinna Münster,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Sommerpause

Leitung, Programmation:

Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen
Möbeler Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft
Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender
von Kinositzen



POSTER & ART PRINTS by Swiss Artists

artforyou.ch

ART FOR YOU
BY ULDRY

HALLER & JENZER

FÜRNE FIUMRIFE UFTRITT.

Ihr Medienzentrum in 3401 Burgdorf
www.haller-jenzer.ch

34. Venice
International Film
Critics' Week

PASQUALE DONATONE IN

TONY DRIVER

A FILM BY ASCANIO PETRINI

AB 5. AUGUST IM KINO

Kultur  im Turm

HOMMAGE à PIAZZOLLA

FESTIVAL
Schloss Holligen

20. August – 4. September 2021

www.schlossholligen.ch



PIAZZOLLA CENTENARIO
I SALONISTI | MARIA DE LA PAZ
DANIEL ZISMAN und MICHAEL ZISMAN

★ **RICHARD GALLIANO** ★

Uwe Schönbeck | Andrés del Castillo

— RICARDO ABELLA —